Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 33. | Freitag den 8. Februar 1929. | 87. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Febr. (Glückwunsch der württ. Regierung.) Der württ. Staatspräsident hat dem Stadtschultheißen a. D. und früheren Landtagsabgeordneten Schick in Laupheim aus Anlaß seines 75. Geburtstags im Namen der württ. Regierung die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Horrheim OA. Heilbronn, 7. Febr. (Ueberfall.) Gestern abend nach 8 Uhr wurde ein junges Mädchen von hier auf dem Heimweg von Sontheim her von einem jungen Mann angesprochen, verfolgt und schließlich, als sie entfloh, überfallen. Er packte sie am Halse und versuchte ihr die Mütze in den Mund zu stopfen. Auf ihren Hilferuf erschienen aber drei Männer von Horrheim, worauf der Täter die Flucht gegen den Kanal hin ergriff. Es gelang nicht, ihn einzufangen. Ob der Ueberfall in räuberischer oder unsittlicher Absicht erfolgte, ist nicht festgestellt. Das Mädchen trug Kratzwunden davon.

Eßlingen, 7. Febr. (600 000 Mark Baudarlehen.) Der Gemeinderat bewilligte in seiner gestrigen Sitzung 600 000 Mark für Baudarlehen. Angenommen wurde auch der Antrag des Hochbauamts, an der Tobias Mayer-Straße vier Wohnungen mit zwei Zimmern und Küche und vier Wohnungen mit zwei Zimmern, einer Kammer und Küche zu erstellen.

Geislingen a. St., 7. Febr. (Von der Transmission erfaßt.) In einem Mühlenbetrieb in Süßen kam ein 23jähriger junger Mann namens Heil der Transmission zu nahe, wurde erfaßt und erlitt schwere innere Verletzungen. Der Verunglückte wurde im Sanitätsauto in das hiesige Bezirkskrankenhaus eingeliefert, wo er jedoch etwa zwei Stunden nachher trotz aller ärztlichen Bemühungen an innerer Verblutung starb.

Reutlingen, 7. Febr. (Ein 11. Bewerber um die Stadtvorstandsstelle.) Am gestrigen Tage hat als 11. Bewerber um die Stadtvorstandsstelle Stadtschultheiß Dr. Rienhardt in Backnang seine Papiere bei der hiesigen Stadtverwaltung eingereicht. Er ist 1877 geboren und evangelischer Religion.

Engstlatt OA. Balingen, 7. Febr. (Ein bösartiger Farren.) Am letzten Freitag wurde der stellvertretende Farrenwärter Christian Rist von einem Farren durch Hornstöße im Gesicht und am Leib so übel zugerichtet, daß der Mann nach der Kinderart mit der Flasche ernährt werden muß. Lebensgefahr ist glücklicherweise nicht vorhanden. Noch schlimmer erging es am Montag dem als Ersatz bereitwillig eingedrungenen Balthas Vogel. Er wurde von demselben Farren ebenfalls durch Hornstöße auf den Unterleib derart übel zugerichtet, daß seine sofortige Ueberführung in die chirurgische Klinik nach Tübingen nötig war.

Niederstotzingen OA. Ulm, 7. Febr. (Tod auf den Schienen.) Mittwoch morgen wurde der erst 16jährige Hofarbeiterlehrling Leonhard Glauninger, vom Zug überfahren, tot auf der Eisenbahnlinie zwischen hier und Kammingen aufgefunden. Er wurde Dienstag nachmittag geschäftlich nach Oberstotzingen geschickt, kehrte aber abends nimmer zurück. Eine Aufzeichnung in seinem Notizbuch „Aus Furcht" läßt darauf schließen, daß der fleißige und ordentliche Junge freiwillig in den Tod gegangen ist.

Leutkirch, 7. Febr. (Wild in Not.) Im nahen Urlauer Tann wurden am Dienstag neben einer Futterraufe zwei Rehe erfroren aufgefunden. Die strenge Kälte setzt dem Wild, auch da, wo es gut gefüttert wird, arg zu. Auch von unseren Standvögeln sind viele der Kälte zum Opfer gefallen. Streunende Hunde bedeuten bei dem hohen Schnee eine erhöhte Gefahr für das Wild. Da das Rehwild infolge der sibirischen Kälte halb erstarrt ist und in dem tiefen, teilweise hart gefrorenen Schnee nur schwer vorwärts kommt, fällt es wildernden Hunden jetzt viel leichter zum Opfer als in anderen Jahreszeiten. Besonders gefährlich sind die Wolfshunde, die auf Grund ihrer Abstammung noch viel von der alten Wildheit in sich tragen und sich unter dem Rehwild wirklich als reißende Wölfe gebärden können.

Heidenheim, 7. Febr. (Ablehnung des Schiedsspruchs in der Metallindustrie.) In einer von fast 2000 Metallarbeitern besuchten Betriebsversammlung nahmen die Arbeiter der Firma J. Voith Stellung zum Metallarbeiter-Schiedsspruch. Mit allen gegen 2 Stimmen wurde der Schiedsspruch abgelehnt. Als erste Kampfhandlung wurde einstimmig die sofortige Verweigerung aller Ueberstunden beschlossen.

Oberkessach OA. Künzelsau, 7. Febr. (Wild in Not.) Obwohl die Jagdpächter mit Rücksicht auf den strengen Winter Futterstellen für die Tiere im Walde eingerichtet haben, suchen diese Tiere, namentlich Hasen und Rehe, wegen der großen Kälte und der gefrorenen Schneedecke, vielfach die Nähe der menschlichen Wohnungen auf. In dem Weiler Roßsach sah man 10—12 Tage lang ein Reh jeden Abend umherlaufen. Da man dem Tier Futter vorsetzte, wurde es immer zutraulicher. Nachdem es einige Tage ausgeblieben war, wurde es von Knechten des Gutspächters in der Nähe der Feldscheuer beobachtet. Es stellte sich dann auch wieder zur bestimmten Zeit an dem gewohnten Platze ein. Man reichte ihm Futter, doch brach das arme Tier vor Elend zusammen. Förster Klink, der bei Freiherr Sigmund von Berlichingen die Jagd ausübt, suchte das arme Tier auf, nahm es in seine Arme, wobei es sich trotz der Erschöpfung zunächst energisch wehrte, und deckte das halb erfrorene Tier mit warmen Tüchern zu. Nach einigen Tagen hatte das Reh sich gut erholt und wird auf Anordnung des Frhr. von Wort-Bischoff mit Haber und Heu gefüttert. Alt und jung hat seine Freude an dem Tier.

Schuh-Weigel
Pforzheim,
Leimlingstraße-Waisenhausplatz
das Spezialhaus für Reform- und orth. Fuß-Bekleidung.
Corsana - Stefan - Medikus Schuh und Stiefel
ärztlich empfohlen.
Sonder-Abteilung für neuzeitliche Fußleiden (Nuvenal).

Vermischtes.

5000 neuen Wohnungen in München. Der Münchener Stadtrat hat das Wohnungsbauprogramm für das Jahr 1929, das 5000 neue Wohnungen bringen soll, einstimmig genehmigt. Mit den Bauarbeiten wird sofort begonnen werden. Die Finanzierung erfordert rund 60 Millionen Mark, die zum großen Teil von der Stadt, zum Teil auch von Staatshilfen und durch Banken aufgebracht werden. Aus der Mietzinssteuer wird München diesmal eine Million Mark mehr als sonst erhalten. Für die Bauausführung und die Wohnungsausstattung wurden verschiedene Erleichterungen zugestanden. Die Mindestmaße der Keller- und Stockwerkshöhe sind herabgesetzt worden. Für den Mietpreis wurden neue Bestimmungen geschaffen, wonach der Mietpreis nach Bauklasse I zwischen 85 und 100 Pfennig im Monat für den Quadratmeter Wohnraum beträgt, statt bisher 90 Pfennig.

Raubüberfall in München. Ein frecher Raubüberfall ist gestern abend mitten im Zentrum der Stadt verübt worden. Eine Ministerialdirektorswitwe hatte auf einer Bank Geld erhoben und kehrte in ihre Wohnung zurück. Als sie im ersten Stock des Hauses war, trat ihr ein unbekannter junger Mann in den Weg, der ihr sofort einen heftigen Stoß versetzte, so daß die Frau über die Treppe hinabstürzte und bewußtlos liegen blieb. Der Mann nahm dann der alten Dame die Handtasche mit 500 Mark und ergriff die Flucht. Die schwer verletzte Frau wurde später von Leuten aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht, wo sie bald darauf gestorben ist.

Kümmerl noch in Haft. Die Staatsanwaltschaft Regensburg teilt mit, daß die Meldung von einer Haftentlassung des Lokomotivführers Kümmerl, der den Unglückszug bei Regensburg führte, unrichtig sei. Gegen Kümmerl ist am 31. Januar die gerichtliche Voruntersuchung eröffnet und Haftbefehl wegen Verdunkelungsgefahr verhängt worden. Die bisherigen Vernehmungen haben keinen Anlaß zur Aufhebung dieses Haftbefehls gegeben. Voraussichtlich werden schon in den nächsten Tagen weitere Untersuchungsverhandlungen erfolgen, nach deren Abschluß die Haftfrage einer erneuten Prüfung unterzogen werden kann.

Die Spur des Lohngeldräubers Dünisch. Der Oberwächter Karl Dünisch von der Zeche Königsborn bei Dortmund, der in der Nacht vom 23. Januar mit mehreren Helfern in das Verwaltungsgebäude der Zeche Königsborn eindrang und insgesamt 224 000 Mark raubte, ist nach einer Blättermeldung von Saarbrücker Kriminalbeamten unter Mitwirkung zweier Dortmunder Beamten im Saargebiet aufgespürt worden. Bei einer Schwester des Dünisch, die bei Saarbrücken wohnt, wurden im Keller 26 000 Mark aufgefunden und nach einigem Leugnen gestand sie ein, daß ihr Bruder bei ihr gewesen sei und das Geld zurückgelassen habe. Sie sowohl als acht weitere Personen aus anderen Ortschaften des Saargebietes, denen nachgewiesen werden konnte, dem Einbrecher auf seiner Flucht behilflich gewesen zu sein, wurden verhaftet. Dünisch selbst hat sich von hier nach Luxemburg gewandt, wo ein Holländer festgestellt und verhaftet werden konnte, der ihm ebenfalls behilflich gewesen war, und bei dem weitere 2000 Mark gefunden wurden. Die saarländisch-luxemburgische und Dortmunder Polizei arbeiten gemeinsam an der Auffindung Dünischs.

Traurige Rückkehr einer Schiffsbesatzung. Die Besatzung des im nördlichen Eismeer verunglückten Schiffsdampfers „Thode", die mit Hilfe der deutschen Botschaft in Moskau die Rückreise angetreten hatte, ist nun in Hamburg eingetroffen. Kein Mitglied der fünfzehnköpfigen Besatzung ist ohne körperlichen Schaden beim Schiffbruch davongekommen. Nach den Aussagen der Leute hatten sie nicht mehr damit gerechnet, noch gerettet zu werden, als sie merkten, daß der Schiffsdampfer auf die unbewohnte Insel Oleli verschlagen worden war. Ein junger Matrose der Besatzung ist völlig erfroren. Zwei Schwerverletzte, der Koch und ein Heizer des Dampfers, wurden nach der Ankunft in Hamburg sofort ins Krankenhaus geschafft. Auch die übrige Besatzung hat Knochenbrüche, erfrorene Gliedmaßen und innere Leiden davongetragen. Sie mußten über 40 Stunden bei etwa 30 Grad Kälte schutzlos auf dem Eise ausharren, bis sie von einem englischen Schiffsdampfer entdeckt wurden, der dann russische Fischer herbeirief, da er selbst nicht an die Unglücksstätte herankommen konnte. Die Reederei Ebeling hat sich über die schweren gegen sie gerichteten Vorwürfe, die sich hauptsächlich darauf beziehen, daß die Reederei einen so kleinen Schiffsdampfer ohne Polarausrüstung und ohne Funkentelegraphie im Winter ins nördliche Eismeer sende, noch nicht geäußert. Die Erregung unter den Besatzungen ist sehr groß. Die deutschen Schiffsreedereien haben bekanntlich in den letzten sechs Wochen nicht weniger als fünf Totalverluste von Schiffsdampfern zu beklagen.

Zeichen der Zeit. Durch welch wunderliche Rekorde die Menschen von sich reden machen, davon berichtet der Oltener „Morgen". Das sind „Rekorde" im Essen und Trinken; ein Berliner verspeist ein 300 Pfund schweres Schwein vollständig in 10 Tagen, ein anderer braucht zum Verzehren von 7 Meter Wurst nur eine halbe Stunde; ein Engländer verschlang auf einen Sitz 100 der berühmten Weihnachts-Puddings, ein Italiener, der Spaghetti in der Gesamtlänge von 3,5 Kilometer bei einer Mahlzeit aß, hat den Weltrekord im Makkaroni-Essen; zum Leeren eines 10 Liter haltenden Trinkgefäßes brauchte in einem Pariser Lokal ein Deutscher eine Minute und zehn Sekunden; dieser Rekord wurde aber von einem Säufer gebrochen, der die gleiche Menge in 29,5 Sekunden in sich hineingoß. Gegenstücke dazu sind die verschiedenen Hungerrekorde. Musikalische Rekorde wurden aufgestellt: eine polnische Jazzkapelle spielte ununterbrochen über

---

Der Liebe Bitternis.

Familienroman von B. Riedel-Uhrens.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6
(Nachdruck verboten.)

60. Fortsetzung.

„Gott sei gedankt," kam es aus Annelieses tiefster Brust, „da wird doch endlich eine von uns glücklich! Herr Gott, ich danke dir!"

„Und nun — will ich einen Augenblick ruhen."

Maria war glücklich, der kleinen Angela geholfen zu haben. Sie dachte an Holger . . .

Dann begab sie sich in ihr Zimmer, um sich von der Anstrengung zu erholen, die das Gespräch mit dem empfindlichen blinden Mann doch für sie bedeutet hatte.

Aber gleich darauf wurde die Tür aufgerissen. Angela kam herein und umarmte sie stürmisch; mit der Elastizität der Jugend hatte Angela sich rasch aus tiefster Verzagtheit zu endloser Glückseligkeit aufgeschwungen.

„Annetiese verbot mir, dich zu stören, Maria, aber ich muß! Ich muß dir danken! Ist es denn wirklich wahr, und Vater leidet nicht zu sehr bei dem Gedanken an Leo?"

„Nein, Angela; die Zeit hat das Böse, was ihm ein Warneck zugefügt, schon etwas geschwächt, und es wird vollends erblassen vor dem Glück, das wie ich sicher hoffe, der Bruder in euer Haus tragen wird."

Angela jubelte.

„Nun tue noch eins für mich, Maria, es ist nämlich die größte Zeit! Heute nachmittag verläßt Leo Arenstein, um eine Reise nach Norwegen anzutreten, und weil ich mich nicht dazu entschließen kann, so schreibe ihm zwei Zeilen, er möge noch bleiben!"

Gern willfahrte ihr Maria, nahm die Feder und schrieb an Leo Warneck:

„Reisen Sie noch nicht, wir glauben, hoffen zu dürfen! Im Namen Angelas

Maria Elder."

Das junge Mädchen jauchzte in überströmendem Liebesglück.

„Kürzer und doch vielsagender hättest du es nicht setzen können, er wird bleiben! Ich will den Brief sofort besorgen lassen."

* * *

Den bewaldeten Dünen zu gingen am nächsten Tage Angela und der blinde Vater, beide einsilbig, doch von starkbewegten Gedanken voll.

„Wollen wir nicht an unserem Platze Halt machen, Väterchen? Es ist so warm und still."

„Ich möchte weitergehen," erwiderte der Blinde mit sonderbarer Rauhheit.

Angela prüfte betroffen sein Gesicht, — die Antwort klang so unfreundlich, und immer hatte er noch keine Silbe darüber geäußert, was er über Leos Neigung zu ihr denke.

Angela seufzte tief.

Nach einer längeren Pause schweigenden Ausschreitens über den dürren Blättern, die einen bunten Teppich über den Boden gebreitet, hielt Knut Geertz inne.

„Passiert denn heute gar nichts, Kind?" fragte er im Tone der Ironie. „Aus dem Nest gefallene kleine Vögel gibt es allerdings nicht mehr, sie sind groß geworden, und Blumen auch kaum; aber ein Eichhörnchen zum Beispiel könnte dir wohl den Gefallen tun, deine Samariterdienste in Anspruch zu nehmen!"

„Vater . . . ."

Da Angela das sonderbare Zucken um seine Mundwinkel nicht bemerkte, erschrak sie heftig.

„Nun ja, habe ich nicht recht, kleine Komödiantin, oder hast du in der Tat mich nicht recht böswillig hintergangen, während all der Zeit, du schlechtes Kind?"

Aufs höchste bestürzt, legte sie den Arm um seinen Rücken und veranlaßte ihn auf diese Weise, still zu stehen.

„O, — mein lieber Vater, — wer hat das verraten — ich wollte ja — gewiß, es war sehr schlecht, grundschlecht, — aber," aufsteigendes Schluchzen erstickte alles weitere.

„Maria hat dich verraten," entgegnete der Blinde in verändertem Tone, „und daran hat sie recht getan. Aber den Vorwurf kann ich dir doch nicht ersparen, Angela, daß du kein gutes Kind mir gegenüber gewesen bist."

„Ich wußte, jein Name tat dir weh, und ich wollte es dir ersparen!"

„Das war es; aber du hättest doch mehr Vertrauen zu mir haben sollen, sobald die Sache ernster geworden. Bin ich denn ein ganzer Barbar, dem mit Gründen der Vernunft gar nicht mehr beizukommen ist? Ich habe viel gelitten, Kind, an Leiden, die das Herz doch schließlich erweichen, und du hattest mich im Grunde ja nicht gekränkt; du mußtest doch auch wissen, meine Angela, daß ich es nicht ertragen haben würde, auch dich noch zu verlieren."

„Mein einziger Papa — ich hielt mich für stärker, als ich bin."

„Nun," äußerte der Vater nach einer Weile bedeutungsvoll, „geschieht denn wirklich heute gar nichts?"

Angela wußte es, und zitterte doch, erglühend, vor freudigem Schreck, — zwischen den Bäumen dort, an der einzelstehenden Tanne, wo sie oft während des vergangenen Sommers einander gegrüßt und zugewinkt, stand auch heute Leo Warneck, eines Zeichens von ihr gewärtig, nachdem Marias Zeilen ihn bestimmt hatten, seine beabsichtigte Reise aufzugeben.

„Leo ist dort, Vater, darf ich ihn holen, damit er dich begrüße?"

Der Blinde nickte.

Er hörte den flüchtigen Schritt seines Kindes über dem raschelnden Laub, — einen Jubelruf aus ihrem Munde, dann folgte Schweigen. Im Fluge wechselten die beiden ein paar Fragen und Antworten. Leo drückte einen Kuß auf ihren rosigen Mund, dann standen sie vor dem blinden Geertz, der den Händedruck des jungen Mannes erwiderte und ihn willkommen hieß.

Leo Warneck sprach ehrerbietig und voll warmer Ueberzeugung, von seiner rasch entstandenen Liebe zu Angela, von der Scheu, durch seine Annäherung die alten Wunden aufzureißen, obgleich die Zuversicht ihn nicht verlassen habe, ausersehen zu sein, das, was sein Bruder gefehlt, an Angela sühnen zu dürfen; und so feinfühlig und liebevoll sprach er, daß der Blinde ihm schließlich mit Wohlwollen zuhörte und die befriedigende Gewißheit des Vaters, seine Tochter einem guten Manne zur Frau zu geben, ihn erleichternd überkam. —

(Fortsetzung folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

33 Stunden lang, ein Sachse bearbeitete 38 Stunden lang ohne Aufhören das Klavier, ein Italiener blies die Posaune durch 6 Stunden und trat dabei Wasser. Ebenso gibt es Rekorde im Tanzen: So tanzte in Berlin ein Mann 6 Tage hindurch mit insgesamt 1000 Partnerinnen zu fast 2000 Tanzstücken, ein Tanzpaar legte die 70 Kilometer lange Straße von Boston nach Providence tanzend zurück. Den Rederekord hat einer, der 48 Stunden lang ununterbrochen „sprach".

Kohlengas in einer französischen Kaserne. Aus Mülhausen wird berichtet: Das 2. Jägerbataillon der hiesigen Garnison wurde von einem schweren Unglücksfall heimgesucht. Als am frühen Morgen die Kasernenwachen die Mannschaft weckten, wurde festgestellt, daß in einem Zimmer ein Ofen während der Nacht Kohlengas entwickelt hatte. Man riß alle Türen und Fenster auf. Auf dem Boden lag ein zwanzigjähriger Soldat, der bereits erstickt war. Fünf seiner Kameraden fand man besinnungslos in ihren Betten. Durch künstliche Atmung gelang es, die Letzteren wieder zum Bewußtsein zu bringen. Drei von ihnen sind außer Gefahr, dagegen gibt der Zustand der übrigen beiden noch zu ernsten Besorgnissen Anlaß.

Beim Trauersalut getötet. Aus Madrid wird beri[chtet:] Nach der spanischen Hofsitte wird jedes Mal nach dem [Tode] eines Mitglieds der königlichen Familie durch eine Artil[lerie-]Abteilung eine Salve von 21 Kanonenschüssen abgegeben. [Bei] der Ehrensalve, die für die verstorbene Mutter Alfons [XIII.] abgegeben wurde, ereignete sich ein ernster Unglücksfall. [Eine] Kanone war in einer Straße bei der Artilleriekaserne [auf-]gestellt. Im Augenblick, als das erste Geschütz entladen [wer-]den sollte, ging ein 45jähriger Mann vorüber. Die [Pulver-]verladung schleuderte den Unglücklichen mehrere Meter [weit] fort und zerfetzte ihn förmlich.

Conweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 10. Februar 1929

im Gasthaus z. „Waldhorn" in Conweiler

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Burghard,
Sohn des Jakob Burghard, Holzhauers, Conweiler.

Lina Dill,
Tochter der Frau Luise Dill, Wtw., Conweiler.

Kirchgang 1/2 11 Uhr in Conweiler.

Zur Konfirmation:
Gesangbücher

von einfachster bis feinster Ausführung
empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

UHREN
aller Art.

Schmuckwaren, Trauringe, mod. Augengläser.
Lieferant der Allgemeinen Krankenkasse.
Neuzeitlich eingerichtete Werkstatt.
Reelle und rasche Bedienung.

August Schweikert, Neuenbürg
Uhrmacher und Optiker.

Neusatz.

2 Musikkapellen. 2 Musikkapel[len.]

Am Sonntag den 10. Februar finde[t im]
Saalbau „Löwen" ein großer

Preis-Maskenball

statt mit **Prämierung der sechs schönsten Kostüm[e.]**
Motto: „Wiener Praterleben".
Beginn 6 Uhr. **L. Faaß.**

Arnbach.

Samstag den 9. Februar
großer öffentlicher

Masken-Ball

in den festlich dekorierten Räumen des
Gasthauses z. Hirsch

Braves, fleißiges

Mädchen

mit Kochkenntnissen, nicht unter 25 Jahren, neben zweites Mädchen in guten Haushalt per 15. Februar oder 1. März gesucht. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen, die auf Dauerstellung reflektieren, wollen sich mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften melden.

Frau **Emil Lansche,**
Pforzheim, Oestl. 38.

Photo: Stadelmann Birkenfeld Atelier.

Feldrennach.

Ein guterhaltener

Ofen

umständehalber billig zu verkaufen.

Haus Nr. 110.

Im Kriegsdienste

habe ich mir ein hochgradiges Ischiasleiden und Rheumatismus zugezogen. Alle Arten Haus- und Badekuren blieben erfolglos. Schon die erste große Flasche

Wallwurzfluid

brachte mir derart Linderung, daß ich nach 8tägiger Kur schon ohne Stock gehen konnte. Diese Wirkung habe ich einzig dem Wallwurzfluid zu verdanken; nächst Gott danke ich Ihnen für ihr ausgezeichnetes Mittel und daß ich wieder arbeitsfähig wurde.

Konstanz, 2. 1. 27. R. J.

Große Flasche	Mk. 2.—
3fache Sparpackung	Mk. 5.—
Spezial doppelstark	Mk. 3.—

Zu haben:
In den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb und Schömberg.

Unterlengenhardt.

Gesucht

wird auf 15. Februar ein

Bursche,

16—18 Jahre alt für Landwirtschaft, auf Jahresstellung. Kenntnisse in der Landwirtschaft und guter Leumund erforderlich. Gute Behandlung, gute Bezahlung bei Familienanschluß zugesichert.

Wo, sagt die Enztäler-Geschäftsstelle.

Weiße Woche

Wintertrikotagen und Wollwaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Herren-Hosen warm gefüttert, gute Qualität	Größe 6		Größe 5		Größe 4
	1.90		1.75		1.60
Herren-Hosen warm gefüttert schwere Qualität	Größe 6		Größe 5		Größe 4
	2.45		2.20		1.95
Herren-Hosen warm gefüttert, extra schwere Qualität	Größe 6		Größe 5		Größe 4
	3.30		2.95		2.60
Kinder-Hemdhosen Trikot, warm gefüttert, gute Qualität	Größe 60	70	80	90	100
	Paar 1.65	1.75	1.95	2 25	2.50
Kinder-Hemdhosen extra schwere Qualität	Größe 60	70	80	90	100
	Paar 1.90	2.15	2.40	2.65	2.90

Herr.-Normalhosen wollgemischt gute Qual. Paar 2.95 2.25 2.10 **1.85**

Herr.-Normaljacken wollgemischt gute Qualität Stück 2.30 1.75 **1.45**

Herr.-Einsatzhemden m. schön. Rips- und Tricolett-Einsätzen, starke Qualitäten Stück 2.45 1.95 **1.75**

Damen-Taillen ohne Arm, stark wollgemischt . . . . Stück **1.55**

Damen-Taillen mit 1/2 Arm stark wollgemischt . . . . Stück **1.95**

Damen-Taillen Trikot, warm gefüttert, ohne Arm, gute Qualität . . Stück **1.55**

Damen-Taillen Trikot, warm gefüttert, mit langem Arm . . . . . Stück **2.10**

Große Auswahl
in **Damen-Korsettschonern, Hemden** und **Hemdhosen,** Windelform und mit Bein, zu sehr billigen Preisen.

Wollwaren

Ein Posten
Kinder-Pullover und -Westen reine Wolle, schöne Farben . . Stück 4.95, 3.95, 3.45, **2.95**

Ein Posten
Knabenhosen mit Leibchen, Wolle gestrickt, starke Strapazierqualität, in verschied. Farben, Paar 5.75, 5.25, **4.75**

Ein Posten
Kinderanzüge mit anknöpfbaren Höschen, Trikot warm gerauht, in schönen Farben . . Stück 5.10, 4.65, **4.25**

Kindermützen Lammfell in sehr vielen Farbenzusammenstellungen **50 ₰**

Herrenwesten reine Wolle sol. Strickart, in apart. Dessins und guter Qualität . . . . . . Stück 10.50, 9.25, **7.85**

Herren-Arbeitswesten kräftige Strickart, braun u. grau . . . . Stück 7.95, **5.50**

Kindergarnituren Schal und Mütze, schöne Farbenzusammenstellung 3.35, 2.60, **1.95**

Frauenkopftücher aus gutem Flanell, dunkel gemustert. Stck. 75, 60, **45 ₰**

Kindermützen a. Fantasiestoffen in schönen Mustern u. Farben **65 ₰**

Beachten Sie bitte unser Spezialfenster in der Scheuernstraße

Hermann Wronker
Akt.-Ges. Pforzheim

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

№ 34.

Politische W[ochenschau]

Berlin, 8. Febr. Der pr[eußische ...] hat die preußischen Regierung[sparteien] zur Besprechung der Koaliti[onsfrage ...] auch an die Deutsche Volk[spartei ...] Teilnahme an dieser Bespre[chung ...]

In den Landtagsausschü[ssen herrscht] Hochbetrieb, um vor Beginn [...] Mittwoch mit der Vorberatu[ng ...] [Ge]setze, Anträge und Eingab[en ...] [...] ungreiche Gemeindeordnung [...] [in] zweiter Lesung erledigt. [...] Beschluß zu, der nach langen [...] [...] zu durchgegangen war, nä[mlich ...] württembergischen Schultheiß[en ...] des Bürgermeistertitels für [...] Land. Die letzte Entscheidun[g ...] [...] um des Landtags fallen, be[...] [...] keit ist. Wenn man schon in [...] in den letzten Jahren in der [...] [...] stiefmütterlich umgegangen war [...] bei den Ortsvorstehern so kr[...] [...] lichen Ortsvorsteher wünsche[n ...] Bayern, Baden usw. längst [...] [...] ihnen auch geben. Beso[nders ...] die Ausführungen des Staa[ts ...] [Finanz]ausschuß über den Wohn[ungsbau ...] [D]och steht Württemberg in [...] [...] aus dank der Tätigkeit der [...] Spitze aller deutschen Länder [...] [...] cheren Finanzlage des Staa[tes ...] Millionen Mark aus der Geb[...] Wohnungsbau Verwendung [...] [...] nehmen zu diesem Vorschlag [...] [...] ung, sondern beschlossen, di[e ...] Wohnungsbaufrage bis zur [...] [...] Erst wenn dieser vorliegt, [...] [n]och weitere Mittel für den [...] [...] den können oder nicht.

Wer glaubte, daß am Be[...] [Koali]tionskonferenz, bei den Fr[...] [...] kularer Bedeutung sind, en[...] [...] gen werde, der Reichsregierun[g ...] Mehrheit zu verschaffen, ist [...] [...] ige verworrene Lage im R[...] [...] sung steht man vor einer [...] [...] man eine Schwächung des Re[...] [...] kennt heute, daß es besser ge[...] [...] haupt alles beim alten gela[ssen ...] Reichsregierung versucht. D[...] [...] tionsfähig gewesen. Die vie[...] Parteien haben zu einer Situ[ation ...] betrüblich bezeichnen muß. A[...] [...] der Regierung zurückziehen [...] trotzdem weiter bestehen könn[...] [gegen]wärtigen Augenblick den Mu[t ...] [Regie]rung zu stürzen. Es ist tieft[...] [...] den entscheidenden Augenbli[ck ...] deutschen Parteien erzielt w[...]

Eine bezeichnende, aber eb[...] deutschen Eintracht ist der K[...] Preußen. Es soll hier nicht [...] [...] der andere Seite mehr oder [...] [...] seinem Standpunkt aus ist [...] [...] nur auf die schädlichen Wirkun[gen ...] den deutschen Ländern in B[...] [...] erwiesen werden. Wenn Ba[yern ...] Preußen gebraucht, daß es de[...] [...] ein Krieg zwischen beiden bev[...] [...] geringer Anlaß nehmen, sein[...] überflüssig zu halten und ab[...] Entschuldigung der bayerische[n ...] [...] gelegt, geblieben ist aber der [...] Reichsfreunden und der Sp[...] unseren außenpolitischen Wide[rsachern ...]

Reichsaußenminister Dr. S[tresemann ...] [...] letzten Völkerbundsratssitzung [...] [...] mehr beim Völkerbund in Ge[nf ...] [...] problem auf die Tagesordnu[ng ...] [...] lung zu setzen. Daß Strese[mann ...] [...] angeschnitten hat, zeigt die B[...] und englische Presse über die [...] Eine Klarstellung ist aber not[...] [...] in der Minderheitenfrage so [...] [...] Rüstungsfrage, dann hat er [...] [...] sich verloren.

Deutsch[land]

Berlin, 7. Febr. Reichsban[k ...] [...] Kastel sind Donnerstag [...] [...] fahrplanmäßigen Zug von Ber[lin ...] [Gener]aldirektor Vögler und Bank[...] [...] mit ihnen zusammentreffen.

Das Wehrprogramm der [...]

Das von dem früheren Re[...] Wehrausschuß der demokratisc[hen ...] [...] von diesem genehmigte Wehrpr[ogramm ...] den Parteivorstand der Deutsch[en ...] [...] gen. Es wird darin gesagt, [...] Instrument des States zum S[chutze ...] der Unversehrtheit der deutsch[en ...] [...] müßten die Angehörigen der [...]